

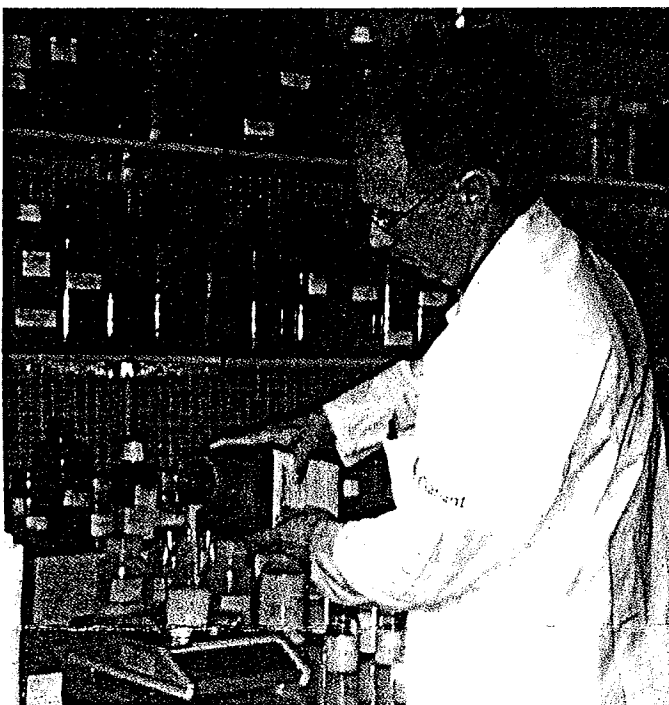
## Das Porträt

# Zwei Welten

(CL) Seit Anton Koller vor 26 Jahren seine Lehre als Textillaborant bei der Sandoz begann, arbeitet er im Bau 88 in Basel. Toni Koller ist von Geburt an gehörlos. Er verständigt sich mit den Hörenden, indem er von den Lippen liest. Obwohl er seine Stimme selbst nicht hört, hat er gelernt zu sprechen. «Es gibt zwei Welten», sagt Toni Koller, «die Welt der Gehörlosen und die Welt der Hörenden».

Alle Informationen nimmt er mit den Augen auf. Für die Verständigung mit anderen Menschen bedeutet das, dass er nur mit einer Person auf einmal kommunizieren kann. Er ist darauf angewiesen, die Lippen des Sprechenden deutlich zu sehen. Dem Gespräch in einer Gruppe von Hörenden zu folgen, ist kaum möglich.

Mit Gehörlosen verständigt er sich in der Gebärdensprache. Einzelne Worte oder Si-



tuationen werden mit Handbewegungen symbolisiert und mit der Mimik unterstützt. Für Namen und Ortschaften verwendet er das Fingeralphabet, das auch – mit kleinen Unterschieden – von Gehörlosen im Ausland gebraucht wird. Im Gegensatz dazu unterscheidet sich die Gebärdensprache von Land zu Land und von Sprachraum zu Sprachraum.

Toni Koller führt ein aktives Leben; eine grosse Rolle spielt dabei der Sport. Zu Beginn der Laborantenlehre spielte er Juniorenfussball bei den Old Boys. Obwohl ihm das Training gut gefiel, fühlte er sich ausserhalb des Spielfeldes als Aussenseiter. Bei geselligen Klubaktivitäten, wie dem gemeinsamen Restaurantbesuch nach dem Training, konnte er nicht «mitreden».

Er wechselte zu Satus, Basel Ost, wo er nicht der einzige Gehörlose war. In dieser Zeit erwarb er sich als erster Gehörloser der Schweiz das Trainer-Diplom B. Auch zum Schiedsrichter bildete er sich aus. Ein neues Reglement machte ihm jedoch einen Strich durch die Rechnung: Der Schiedsrichter muss hören können, ob ein Spieler über ihn flucht, damit er ihn – streng nach Reglement – mit der roten Karte verwarnen kann. So wurde seine Karriere als Schiedsrichter durch einen bürokratischen Entscheid beendet, bevor sie richtig begonnen hatte.

Mit seinem Trainer-Diplom bestens ausgerüstet, trainierte er drei Jahre lang den Damenfussballclub Grasshoppers, Basel. «Das Training ging gut», so Toni Koller, «aber bei den Gruppenaktivitäten nach dem Spiel wollten einige Spielerinnen nicht verstehen, dass ich nur auf eine Person auf einmal eingehen kann. Gleichzeitiges Lippenlesen bei mehreren Personen ist unmöglich.»

Das Kommunikationsproblem (typisch im Umgang mit Hörenden!) fiel weg, als er das Angebot des Gehörlosensportverbandes annahm, die Fussball-Nationalmannschaft

ehrenamtlich zu betreuen. Er war Coach und Trainer in einem und führte als erster die Mannschaft zu einem Sieg in einem Länderspiel, und zwar gegen das starke Spanien. Zu seinen Aufgaben gehörte neben dem Trainieren der Spieler auch die Organisation von Turnieren und Reisen sowie die Finanzierung. Mit Dutzenden von Briefen an mögliche Sponsoren konnte er die nötigen Mittel zusammenbringen.

1991 wechselte er innerhalb des Gehörlosenverbandes vom Fussball zum Skisport und coachte als Obmann die Ski-Nationalmannschaft. Mit dem Schweiz. Gehörlosensportverband war er nicht nur als Coach und Trainer verbunden; von 1986 bis 1991 war er Vizepräsident. Soviel zur Rolle des Sports in Toni Kollers Leben.

Ein anderer bedeutungsvoller Bereich seiner Tätigkeit betrifft die Medien. Als Nachrichtenjournalist beim Fernsehen DRS war er während 9 Jahren in der Sendung «Sehen statt hören» als Nachrichtensprecher zu sehen. Die Informationen, die er in den ersten Jahren sprechend und später nur mit Gebärdensprache vortrug, sammelte er selbst bei Gehörlosenvereinen, Verbänden, Schulen und Beratungsstellen. Vom Fernsehen DRS erhielt er eine Ausbildung in «Behalten vor der Kamera», Nachrichten-Sammeln und -Verfassen, sowie in der Zusammenarbeit mit der Redaktion. Seinen Aufgaben als Nachrichtensammler ging er meist in der Freizeit nach.

Auch ist er in der TV-Kommission des Schweiz. Gehörlosensbundes tätig, deren Präsident er seit Januar dieses Jahres ist. Die Mitglieder der Kommission sind Gehörlose, Eltern von Gehörlosen und Fachleute vom Fernsehen und TXT. Sie setzen sich dafür ein, dass einige vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlte Sendungen auch für Gehörlose verständlich werden. Ein wichtiges Postulat ist, tägliche Sendungen wie z. B. die Wettervorhersage mit Untertiteln zu versehen.



Obwohl Toni Koller vor drei Jahren seine Arbeit als Nachrichtenjournalist beendete, ist er den Medien treu geblieben: heute ist er im Bereich Multimedia-Werbung tätig. Er macht Filme über bestimmte Produkte oder Themen, auch für Clariant. Vom Drehbuch über Beleuchtung und Kameraführung bis hin zum Schnitt und zur Produktion ist er überall dabei. Das Wissen, das er sich während 5 Jahren in Abendkursen erarbeitet hat, dient als Grundlage.

Was sind seine Pläne für die Zukunft? Toni Koller ist vom Forschungszentrum für Gebärdensprache in Basel angefragt worden, ein Gebärdensprachelexikon zusammenzustellen. Auf CD ROM soll daraus ein Multimedia-Projekt entstehen. Da jedoch der enorme Aufwand nicht allein in der Freizeit zu bewältigen wäre, hat sich Toni Koller noch nicht festgelegt. Denn schliesslich komme die Familie an erster Stelle, betont er. Toni Koller ist verheiratet und hat drei Kinder.

Wie er alle seine Aktivitäten unter einen Hut bringt ist erstaunlich, oder handelt es sich etwa um eine ausgeklügelte Methode? Herr Koller, falls Sie jemals einen Zeit-Management-Kurs anbieten möchten, in dem Sie Ihre Geheimnisse weitergeben: wir sind interessiert!